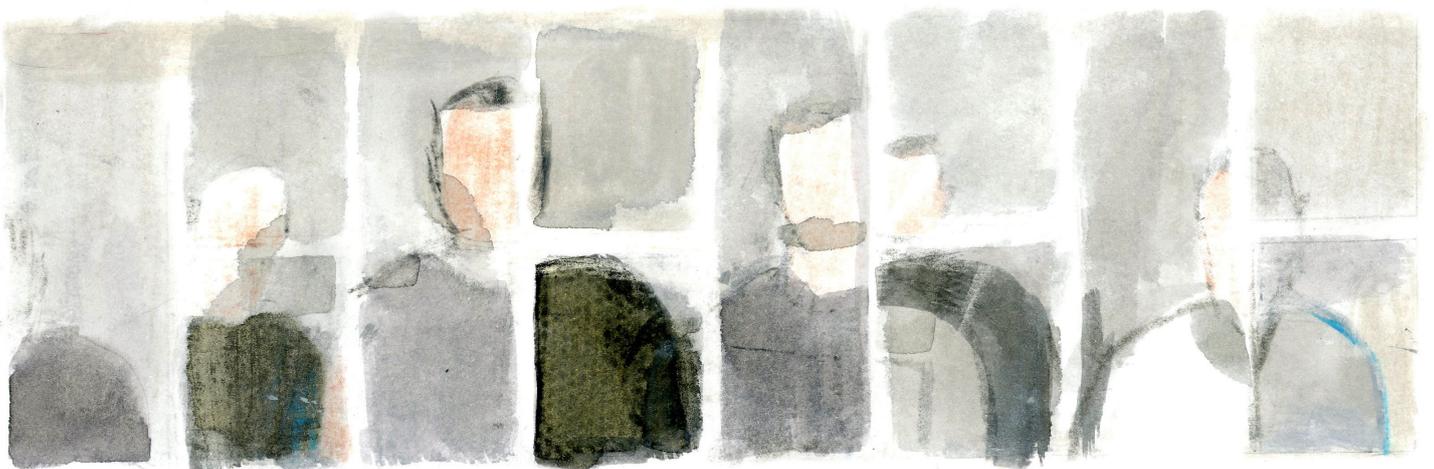


# GEFÄNGNISSE IN RUSSLAND, DER UKRAINE, FRANKREICH UND DEUTSCHLAND: GEWALT HINTERFRAGEN

25 – 26 Oktober 2019  
BERLIN  
Humboldt Universität

Seminar im Rahmen  
des Europäischen  
Tags des Anwalts



**Fachhochschule  
Dortmund**

University of Applied Sciences and Arts

Republikanischer  
Anwältinnen- und  
Anwälteverein e.V.

**RAV**

Strafvollzugsarchiv

 Vereinigung  
Berliner Strafverteidiger e.V.

Im Rahmen des Europäischen Tags des Anwalts laden die Fachhochschule Dortmund mit dem Strafvollzugsarchiv, der Verein Strafvollzugsarchiv e.V., der Republikanische Anwältinnen und Anwälteverein e.V., die Vereinigung Berliner Strafverteidiger e.V und das European Prison Litigation Network ein:  
**Gefängnisse in Russland, der Ukraine, Frankreich und Deutschland: Gewalt hinterfragen.**

In Zusammenarbeit mit:

NGO Irkutsk ohne Folter, Russland

NGO Legal Basis, Jekaterinburg, Russland

NGO Ural Human Rights Group, Tscheljabinsk, Russland

NGO Charkiw-Gruppe für Menschenrechtsschutz, Ukraine

NGO Ukrainian Helsinki Human Rights Union, Ukraine

### **25. OKTOBER**

**16:00 bis 20:00 Uhr**  
**Juristische Fakultät**  
**Bebelplatz 2**  
**Seminarraum 144**

### **26. OKTOBER**

**9:00 bis 17:30 Uhr**  
**Hauptgebäude**  
**Unter den Linden 6**  
**Seminarraum 2093**

Freier Eintritt bei Anmeldung unter  
[PrisonViolence@prisonlitigation.org](mailto:PrisonViolence@prisonlitigation.org)

Seminar in Deutsch, Französisch, Russisch und Englisch  
mit Simultanübersetzung

Mit Unterstützung von :

Dieses Seminar wird finanziert von:

**HumboldtInitiative**  
offenes Forum für Ideen,  
Initiativen und Projekte



Federal Foreign Office

Das zeitgenössische Gefängnis ist in ein dichtes Netz von Interventionen von Kontrollorganen und verbindlichen internationalen Standards eingebunden, die in erster Linie darauf abzielen, Verletzungen der Integrität der Inhaftierten - durch Bedienstete, Mitgefangene oder durch Sicherheitsmanagementsysteme - zu verhindern.

Ist es, fast zwanzig Jahre nach der Bekräftigung des Rechts auf menschenwürdige Haftbedingungen durch den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, gelungen das Streben nach einer gewaltfreien Strafe durchzusetzen und Mechanismen entgegenzuwirken, die verbreitet als dem Gefängnis inhärent angesehen werden? Ist es dem europäischen Projekt für gemeinsame Mindeststandards gelungen, nationale pönologische Vorstellungen und Berufskulturen zu überwinden, d. h. die eingeschliffenen Mechanismen im Vollzug aufzubrechen? Welche Widerstands-/Anpassungsstrategien haben die Gefängnisverwaltungen als Reaktion auf diese Reformanordnungen eingesetzt? Welche Wege aus der Gewalt im Gefängnis zeigen diese Erfahrungen auf? Können Akteure der Zivilgesellschaft diese Veränderungen erzwingen? Können insbesondere Anwälte dazu beitragen, die Wachsamkeit aufrechtzuerhalten?

Das Seminar findet im Rahmen des [Europäischen Tages des Anwalts](#) statt und wird ehemalige Gefangene, Forscher\*innen, führende Vertreter der Zivilgesellschaft und Anwält\*innen zusammenbringen, um das Problem der Gewalt im Gefängnis im Westen (Deutschland und Frankreich) und den ehemaligen Sowjetstaaten im Osten (Russland und Ukraine) zu erörtern.

Bezüglich der Ukraine und in Russland wird das Seminar darauf abzielen, die jeweiligen Wege der in den Ländern durchgeführten Gefängnisreformen zu diskutieren und zu hinterfragen, ob es gelungen ist, [mit dem Vermächtnis des Gulag zu brechen](#). In welcher Form manifestiert sich Gewalt im Gefängnis? Wie stellt sich [die Gefängnissubkultur](#), die traditionell mit einem starren Hierarchiesystem und informellen Regeln verbunden ist, und die das System nach "roten" Gefängnissen (kontrolliert von Gefängnispersonal und deren Helfern) und "schwarzen" Gefängnissen (kontrolliert von Gefangenengruppierungen) unterscheidet, heute dar? Wie gelingt es Menschenrechtsverteidiger\*innen angesichts der unterschiedlichen politischen und sozialen Kontexte der beiden Länder, Missbrauch zu bekämpfen und die stark punitive Rationalität des Strafrechtssystems einzudämmen? Besondere Aufmerksamkeit wird [den Gefängnissen in den Gebieten der Ostukraine](#) außerhalb der Kontrolle der Regierung (LNR und DNR) gewidmet, da sie ein [blinder Fleck für Rechtsstaatlichkeit und demokratische Kontrolle](#) zu sein scheinen.

Im Gegensatz dazu werden [westliche Gefängnisse](#) seit langem von einer Politik regiert, die [von einem strikten Verbot körperlicher Gewalt geprägt](#) ist, und manchmal sogar von einem humanitären Ethos, der jede Form von Leiden bei der Vollstreckung des Urteils verurteilt. Von Osten aus gesehen, werden sie oft als vorbildliches Modell betrachtet. Aber spiegelt ein solches Paradigma nicht in gewissem Maße die [Diskrepanz zwischen dem Diskurs über die Rechte der Gefangenen und der Realität in Gefängnissen wider](#)?

Trotz gesundheitsbezogener und materieller Bemühungen: Führen nicht die Zwänge des Sicherheits- und Verwaltungssystems, die durch die Gefängnisverwaltung umgesetzt werden, und das Fehlen von Konflikträumen im Gefängnis, [welches andere Gewaltformen etabliert, die zwar diffuser und/oder von symbolischer Natur sind, gleichsam zu einer Schädigung der Person, die ihnen ausgesetzt sind](#)? Wie geht das Gefängnis in einer demokratischen Gesellschaft, die von Rechtsstaatlichkeit regiert wird, mit der Gewalt um, die täglich im Inneren zum Ausdruck kommt? Stellt unter diesem Gesichtspunkt die jüngste öffentliche Politik, die die Maßnahmen der Gefängnisse massiv auf die Aufdeckung und Behandlung von gewalttätigem Extremismus ausrichtet, nicht eine [Radikalisierung des Sicherheitsansatzes dar](#), die ein gewisses Maß an institutioneller Gewalt im Rahmen des Risikomanagements als notwendig unterstellt?

**25. OKTOBER**

**JURISTISCHE FAKULTÄT**  
**Bebelplatz 2**  
**Seminarraum 144**

Panels 1 und 2 in Deutsch, Russisch und Französisch mit Simultanübersetzung

---

**16.00**

**Eröffnung**

**Prof. Dr. Christine GRAEBSCH** Professorin an der Fachhochschule Dortmund /  
Strafvollzugsarchiv.

**Gewalt im Gefängnis hinterfragen : Einführung**

**Hugues de SUREMAIN** Rechtlicher, Koordinator,  
European Prison Litigation Network.

**Der Europäische Tag des Anwalts: Warum ist es aus Sicht der  
Anwaltschaft wichtig, sich auf europäischer Ebene zu vernetzen, und  
was ist dafür notwendig?**

**Ursula GROOS** Rechtsanwältin in Berlin,  
Republikanische Anwältinnen e.V.

---

**16.20**

**PANEL 1 – AKTEURE UND MOBILISIERUNG FÜR DEN SCHUTZ  
DER RECHTE DER INHAFTIERTEN**

**Moderatorin: Prof. Dr. Christine GRAEBSCH** Professorin an der Fachhochschule Dortmund /  
Strafvollzugsarchiv.

**Strukturierung von Organisationen in Russland im Zusammenhang  
mit dem Entzug des Zugangs zu Gefängnissen**

**Sviatoslav KHROMENKOV** Exekutivdirektor der  
NGO Sibirien ohne Folter.

**Die Rolle von NGOs beim Schutz von Gefangenerechten am Beispiel  
der Lage von Gefangenen mit infektiösen Krankheiten in der Ukraine**

**Oleksandr PAVLICHENKO** Exekutivdirektor der NGO Ukrainian  
Helsinki Human Rights Union.

**Steigende Mobilisierung von Anwält\*innen in Frankreich**

**Benoît DAVID** Präsident der NGO Ban Public, Vorstandsmitglied des EPLN,  
Association A3D.

**Zugang zu Rechtshilfe und die Rolle der Anwaltschaft beim Schutz  
von Gefangenerechten in Deutschland**

**Ria HALBRITTER** Rechtsanwältin in Berlin,  
Vereinigung Berliner Strafverteidiger e.V.

**Diskussion**

**18.20**

**Pause**

## **18.40**      **PANEL 2 – INSTITUTIONELLER UMGANG MIT »GEFÄHRlichkeit« IN WESTEUROPÄISCHEN GEFÄNGNISSEN**

**Moderator:**      **Nikolay SCHUR**      Leiter der NGO Ural Human Rights Group  
Chelyabinsk, Russland.

### **Aufdeckung und Umgang mit gewalttätigem Extremismus in Frankreich**

**David**      Postdoktorand an der Freien Universität Brüssel/  
**SCHEER**      CLERSE Lille, Frankreich.

### **Pre-Crime, Prognose und Radikalisierung**

**Prof. Dr. Christine**      Professorin an der Fachhochschule Dortmund /  
**GRAEBSCH**      Strafvollzugsarchiv.

### **Diskussion**

**20.00**      **Ende**

**26. OKTOBER**

**HAUPTGEBÄUDE**  
**Unter den Linden 6**  
**Seminarraum 2093**

Panels 3 und 4 auf English und Russisch mit Simultanübersetzung. Panels 5 und 6 auf Deutsch, Französisch und Russisch mit Simultanübersetzung

---

**9.00**      **PANEL 3 – GEFÄNGNISSE IN EHEMALIGEN SOWJETSTAATEN:  
ZWISCHEN DEM VERSUCH MIT DER VERGANGENHEIT  
ABZUSCHLIESSEN UND DEM WIDERSTAND GEGEN DIE  
NEUORDNUNG**

**Moderator:**                      **Dr. Sven BURKHARDT** Vertretungsprofessor an der Fachhochschule Dortmund/  
Strafvollzugsarchiv.

**Informelle Systeme und Mechanismen in der Verwaltung  
und Kontrolle von Gefängnissen in Russland**

**Asmik NOVIKOVA** Direktor für Forschung  
der Public Verdict Foundation.

**Klassensysteme, “Gesetze”, “rote” Gefängnisse und “schwarze”  
Gefängnisse – wie verhält es sich heute mit der Subkultur in  
russischen Gefängnissen?**

**Aleksey SOKOLOV** Executivirektor der  
NGO Legal Basis.

**Veränderungen auf dem Weg zu einer Strafvollzugsreform in der  
Ukraine: Erwartungen und tatsächliche Ergebnisse für Gefangene**

**Gennady TOKAREV** Leiter der strategischen Prozessführung der NGO Charkiw-Gruppe für  
Menschenrechtsschutz.

**Diskussion**

**10.30**      **Pause**

## 10.50 **PANEL 4 – EIN BLINDER FLECK IN DER EUROPÄISCHEN WAHRNEHMUNG: DAS GEFÄNGNISSYSTEM IN DEN UNKONTROLLIERTEN GEBIETEN VON DONBASS IN DER UKRAINE**

Moderator: **wird noch bestätigt**

### **Der Betrieb von Gefängnissen in den unkontrollierten Gebieten in Donbass**

**Valeriya LUTKOVSKA** Direktorin des ukrainischen Instituts für Menschenrechte, ehemalige Ombudsfrau Ukraine.

### **Überwachung der Situation in den unkontrollierten Gebieten in Donbass**

**Hanna OVDIENKO** Anwältin bei der NGO Charkiw-Gruppe für Menschenrechtsschutz

### **Wie kann eine Reaktion auf Menschenrechtsverletzungen aussehen?**

**Nataliya NOVAKOVA** NGO Deutsch-Russischer Austausch, CivilM+ Plattform

### **Diskussion**

**12.30** **Pause**

---

## 14.00 **PANEL 5 – STRUKTURELLE URSACHEN FÜR GEWALT IN DEUTSCHEN GEFÄNGNISSSEN**

Moderatorin: **Olga ROMANOVA** Exekutivedirektorin der NGO Russia Behind Bars

### **Gewalt- und Unrechtserfahrungen im deutschen (Jugend-) Strafvollzugssystem**

**Dr. Holger SCHMIDT** Akademischer Rat auf Zeit, Technische Universität Dortmund.

### **Die Arbeit der Nationalen Stelle zur Verhütung von Folter in Deutschland**

**Dr. Sarah TEWELEIT** LL.M., Juristin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Nationalen Stelle zur Verhütung von Folter

### **Gefängnisklima: Ein Forschungsansatz**

**Prof. Dr. Kirstin DRENKHAHN** Professorin an der Freien Universität Berlin

### **Diskussion**

**15.30** **Pause**

## **14.00**      **PANEL 6 – WIE KANN GEWALT IN GEFÄNGNISSEN BEGEGNET WERDEN?**

**Moderator:**                      **Prof. Dr. Johannes FEEST** Professor im Ruhestand an der Universität Bremen,  
Gründer des Vereins  
Strafvollzugsarchiv e.V.

**Die unmögliche Konfliktualisierung als Auslöser von Gewalt: Kann der Stimme der Gefangenen Gehör verschafft werden?**

**Joël CHARBIT** Postdoktorand CLERSE Lille  
Frankreich

**Können die Öffnung des Gefängnisses zur Außenwelt und der Angleichungsgrundsatz den Folgen des Strafvollzuges entgegenwirken?**

**Marie-Sophie DEVRESSE** Professorin an der Katholischen Universität Löwen  
Belgien

**Der Kampf von Anwält\*innen und Menschenrechtsorganisationen gegen die Straffreiheit in russischen Gefängnissen**

**Roman KACHANOV** Präsident des überregionalen Menschenrechtszentrum  
Jekaterinenburg, Russland

**Diskussion**

**17.30**      **Pause**